



Migration und Flucht

Veranstaltungsreihe
im Wintersemester 2018/19

von **Mehr
als 16a**

Was ist los an Würzburgs rechtem Rand?

Rechte Hetze in Würzburg und Umgebung



Im Sommer 2015 rottete sich ein rassistischer Mob vor einer Asylunterkunft in Mainstockheim (Lkr. Kitzingen) zusammen und griff die Geflüchteten an. In Schweinfurt versuchte es die NPD immer wieder mit Tarnablegern. In Stammheim im Landkreis Schweinfurt erwarb die Neonazipartei „Die Rechte“

einen Gasthof und wollte dort ihre Bayernzentrale errichten. Rechte Burschenschaften, Identitäre Bewegung und Junge Alternative versuchen, rechte Parolen in die Universität zu tragen und träumen gerade von der „konservativen Revolution“. Die AfD ist in Würzburg zwar verglichen mit dem bayern- und bundesweiten Durchschnitt schwach, doch tausende Würzburger*innen wählen eine Partei, die sich immer mehr zu einer klassischen Nazipartei entwickelt. Besonders in Erinnerung geblieben sind in Würzburg der Aufmarsch zum 18.02.2017, der von der Kleinstpartei „Dritter Weg“ angemeldet wurde. Der sog. „Dritte Weg“ bezieht sich eindeutig auf die historische NSDAP.

Kürzlich wurde eine Stele in Würzburg beschädigt, die an jüdische Geschäfte in der Kaiserstraße erinnern soll. Menschen haben die Scheibe des Kunstwerks zerstört, eine Plakette, die an die Spender*innen erinnern soll, abgerissen und an die Stele uriniert.

Mittlerweile wird nicht mehr gefragt, warum man sich gegen Rechts engagiert. Menschen ertrinken im Mittelmeer, gleichzeitig diskutieren Politiker*innen, wie man Seenotrettung bekämpfen kann. Nazis jagen Menschen durch Städte, bedrohen Journalist*innen und Andersdenkende. Es gab tausende Angriffe auf Geflüchtete und deren Unterkünfte. Antisemitismus erlebt eine wahre Renaissance.

Was ist los in diesem Land und was ist los in Würzburg?

Der Vortragende wird versuchen, einen Überblick über die verschiedenen rechten Strukturen und die Gegenaktivitäten in Würzburg und Umgebung zu geben.

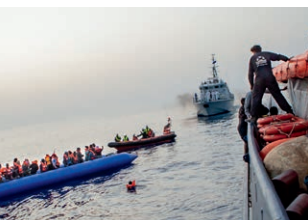
Do, 22.11.2018, 20.00 h

Ort: KHG Würzburg, Hofstallstraße 4

veranstaltet vom Asyl-AK Mehr als 16a

Keine Rettung in Sicht?

Vortrag von Britta Rabe von Watch the Med Alarme Phone zur Situation von Flucht und Seenotrettung auf dem Mittelmeer



Der Erdogan-Deal schob im März 2016 der hohen Zahl an Überfahrten der Boat-people von der Türkei nach Europa einen Riegel vor. Heute kommen deutlich weniger Geflüchtete an, neue Routen sind entstanden. 2017 lag der Fokus dann auf den steigenden Über-

fahrten im zentralen Mittelmeer: Immer mehr Boote machten sich aus Libyen auf den Weg über Italien nach Europa.

Mit den Vorwürfen gegen das Seenotrettungsschiff Iuventa der privaten Organisation „Jugend rettet“, wegen einer vermeintlichen Kollaboration mit Schleppern, setzte im letzten Jahr eine beispiellose Kriminalisierungswelle gegenüber der Seenotrettung ein. Heute sind – bis auf wenige Ausnahmen – die Schiffe der privaten Seenotrettung kaltgestellt und sämtliche Häfen Italiens verschlossen, die Koordination der Rettungsoperationen hat Italien der sog. „Libyschen Küstenwache“ übergeben. Die Seenotrettung im zentralen Mittelmeer liegt faktisch brach, ein Ende dieser Entwicklung ist derzeit nicht in Sicht. Derweil starten mehr und mehr kleine Boote von Marokko aus nach Spanien, hier stieg die Zahl der Ankünfte seit dem Sommer um ein Vielfaches.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die aktuelle Situation von Flucht und Seenotrettung auf dem Mittelmeer, nimmt Bezug auf die Bewegung der „Seebrücke“, die bundesweit in vielen Städten tausende solidarische Menschen auf die Straße bringt und berichtet über aktuelle Initiativen gegen die Abschottung des EU-Grenzregimes und für sichere Fluchtwege nach Europa.

**Referentin: Britta Rabe, Watch the Med Alarmphone/
Komitee für Grundrechte und Demokratie**

**Mi, 28.11.2018, 19.00 h Essen (vegan),
20.00 h Vortrag und Diskussion**

Ort: KHG Würzburg, Hofstallstraße 4

veranstaltet vom Asyl-AK Mehr als 16a

Flucht und Rassismus

Vortrag von Marc Speer von bordermentoring.eu e.V.
zur Lage auf der sogenannten Balkan Route

Immer mehr gerät der March of Hope aus Budapest und der „lange Sommer der Migration“, in dem etwa eine Million Geflüchtete über die Türkei, Griechenland und die sogenannten „Balkanstaaten“ vor allem nach Deutschland kamen, in Vergessenheit.

Gegenüber der momentanen politischen Grundstimmung, die geprägt ist von Themen wie „ANKER-Zentren“, „effektiven“ Abschiebungen, Ausbau der Grenzsicherung, Terrorgefahr und rassistischer Rhetorik, wurden die Menschen 2015 mit ungeahnter kollektiver Solidarität willkommen geheißen. Aus der Schließung der sogenannten „Balkanroute“, durchgesetzt vor allem von Österreich, in Kombination mit dem von Deutschland und der EU fokussierten EU-Türkei Deal, resultierte jedoch eine gänzlich neue Situation, die insbesondere durch die Verletzung grundlegender Menschenrechte und durch menschenunwürdige Unterbringung charakterisiert ist. Diese Restrukturierung des „Europäischen Grenzregimes“ und dessen Auswirkungen auf die in den Balkanstaaten festsitzenden Geflüchteten, sowie deren neue Strategien und Taktiken des irregulären border crossing stehen im Zentrum des Vortrags von Marc Speer, der für bordermonitoring.eu e.V. arbeitet.

Referent: Marc Speer (bordermonitoring.eu e.V)

Do, 06.12.2018, 20.00 h

Ort: KHG Würzburg, Hofstallstraße 4

veranstaltet vom Asyl-AK Mehr als 16a



„Wir leben trotzdem!“

Lesung und Konzert mit Esther Bejarano und der Microphone Mafia

Als eine der letzten Überlebenden des Frauenorchesters in Auschwitz ist Esther Bejarano bis heute und auch mit ihren 94 Jahren noch wach für politische Fragen. Sie engagiert sich politisch gegen Faschismus und für Toleranz, setzt sich als Zeitzeugin für Aufklärungsarbeit in Schulen und für Erinnerungsarbeit ein und ist Mitbegründerin und Vorsitzende des Auschwitz-Komitees.

Gemeinsam mit der Rap-Band Microphone Mafia tourt sie seit 2009 von Ort zu Ort und bewegt das Publikum mit Lesungen aus ihrer Biographie und einem Songprogramm, das von Liedern aus dem jüdischen Widerstand über Stücke von Brecht und Theodorakis bis hin zu antimilitaristisch-pazifistischen Liedern reicht, die in verschiedenen Sprachen gesungen und als Rap neu interpretiert werden.

Sa, 19.01.2019, 20.00 h

Ort: KHG Würzburg, Hofstallstraße 4

veranstaltet von der KHG, dem Asyl-AK,
dem Asyl-AK Mehr als 16a der KHG und
dem Bündnis für Demokratie und Zivilcourage e.V.



Women in Exile – Kämpfe nach der Flucht

„Vortrag von Women in Exile
zu Rassismus und Sexismus



Herum geschoben durch ganz Europa, untergebracht in Sammelunterkünften oft weit weg von jeder Infrastruktur, Gutscheine, Arbeitsverbote, ein alltäglicher Kampf um ausreichende medizinische Versorgung, immer gegenwärtig die Angst vor Abschiebung –

Rassismus und Sexismus noch dazu. Wir berichten von den Lebensbedingungen asylsuchender Frauen in Deutschland sowie von der täglichen Arbeit im Kampf für unsere Rechte.

„Women in Exile“ ist eine Initiative von Flüchtlingsfrauen, die sich 2002 in Brandenburg zusammen gefunden haben, um für ihre Rechte zu kämpfen. Sie haben sich entschieden, sich als Flüchtlingsfrauengruppe zu organisieren, weil sie die Erfahrung gemacht haben, dass Flüchtlingsfrauen doppelt Opfer von Diskriminierung sind: Sie werden als Asylbewerberinnen* durch rassistische Gesetze ausgegrenzt und als Frauen* diskriminiert. 2011 baute „Women in Exile“ die Gruppe „Women in Exile & Friends“ auf, in der auch solidarische Aktivistinnen* ohne Fluchthintergrund mitarbeiten. Gemeinsam tragen wir flüchtlingspolitische Forderungen aus feministischer Perspektive an die Öffentlichkeit. Ein aktuelles Beispiel ist die Kampagne „Keine Lager für Frauen und Kinder! Alle Lager abschaffen!“.

Referentinnen von Women in Exile

Do, 24.01.2019, 20.00 h

Ort: KHG Würzburg, Hofstallstraße 4

veranstaltet vom Asyl-AK Mehr als 16a